

Jung und Alt zusammenbringen

Seniorenarbeit Neuer Verein „Miteinander im Oberallgäu“ soll Projekte anschieben. Gisela Bock ist die Vorsitzende

Sonthofen/Oberallgäu „Miteinander im Oberallgäu“ heißt ein neuer Verein, der Seniorenarbeit machen und das Zusammenleben von Jung und Alt im Landkreis stärken soll. Er soll Begegnungsstätten einrichten, bürgerschaftliches Engagement fördern, örtliche Projekte anschieben, unterstützen und koordinieren. Ein vorrangiges Ziel: Möglichst bald ein Generationenhaus gründen – als erstes von mehreren solcher Projekte.

An welchem Ort, ist grundsätzlich offen, erklärt die Seniorenbeauftragte des Landkreises und frischgewählte Vereinsvorsitzende Gisela Bock aus Weitnau: Wichtig sei, dass „möglichst schnell etwas konkret geschieht“ und man dann Erfahrungen für weitere Projekte sammelt. Denn da ist sich die Vorsitzende mit Landrat Anton Klotz einig: „Wir wollen keine Papiere für die Schublade machen – wir wollen sie umsetzen.“

Eine Grundlage der Vereinsarbeit soll das „seniorenpolitische Gesamtkonzept“ des Landkreises sein, dass der Kreistag 2013 einstimmig verabschiedet hatte (siehe Infokasten). Dieses Konzept umzusetzen, gelinge am besten mit einem Verein, erklärte Klotz bei der Gründungsversammlung in Sonthofen: „Miteinander im Oberallgäu“ soll dabei Kooperationspartner für alle Einrichtungen und Organisationen im Landkreis sein. Bock hält mittelfris-



Gisela Bock

dig – wie beispielsweise im Unterallgäu. Dort wurde im Landratsamt eigens eine Stelle geschaffen. „Je mehr der Verein macht, desto eher werden wir auch Unterstützung durch einen Profi brauchen“, sagt

Bock. Nach Ansicht von Ralph Eichbauer, Leiter der Abteilung Soziales und Sicherheit im Landratsamt, wird die gegenseitige Unterstützung von Jung und Alt, das soziale Miteinander der Generationen immer wichtiger werden: „Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass es gelingt“.

Ein Vorbild für erste Projekte könnte das Generationenhaus in Sontheim (Unterallgäu) sein, das bei der Gründungsversammlung der Vorsitzende des Trägervereins, Dr. Dieter Morbach, vorstellte. Das Haus wurde 2007 gegründet. In der Zwischenzeit sind dort viele Aktivitäten entstanden, vom Mittagstisch für Kinder und Senioren bis zu Fortbildung- und Spielmöglichkeiten für alle. Das Generationenhaus wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern betrieben und ist zum Mittelpunkt des dörflichen Lebens in der 2500-Seelen-Gemeinde

gen bestehe in vielen Gemeinden, der größte in Immenstadt, meint Bock. Hier laufen bereits Gespräche, es gibt aber noch keine konkreten Ergebnisse. In Sonthofen gebe es bereits Angebote wie den Bürgertreff Zahnrad und andere, sagt Bock. In der Kreisstadt hat der Verein darüber hinaus ein Auge auf die Entwicklung frei werdender Kasernenflächen. Da wolle der Verein die Chance nutzen, neue Angebote zu schaffen, sagt Bock – „aber das dauert ja noch.“

28 Gründungsmitglieder

Der Verein will nun Gemeinden, Organisationen oder Vertreter bestehender Einrichtungen ebenso einbinden wie engagierte Menschen. 28 Gründungsmitglieder hat er schon.

Sie legten bei der Versammlung in Sonthofen einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 20 Euro pro Jahr fest und wählten einen Vorstand: Zweiter Vorsitzender ist Ralph Eichbauer, Schriftführer Dr. Christian Moosbrugger, Kassiererin Katharina Rauh, Beisitzer sind Barbara Holzmann und Michael Finger. Die Beauftragten des Landkreises für Familien, für Behinderte und für Migration gehören dem Vorstand als beratende Mitglieder an. (elm)

Der Verein steht allen Interessierten offen. Kontaktadresse: Gisela Bock,



Der neue Verein soll das Zusammenleben von Jung und Alt stärken. Archivfoto: Merk

Seniorenpolitisches Konzept

● Im Herbst 2013 hat der Kreistag ein „seniorenpolitisches Gesamtkonzept“ für das Oberallgäu verabschiedet. Ziel ist, die Lebensbedingungen in den Städten und Gemeinden so zu gestalten, dass sie den **Bedürfnissen älterer Bürger** entsprechen und ihnen ein **selbstbestimmtes Leben** ermöglichen – idealerweise in den ei-

● Für das Gesamtkonzept wurden allerlei **Daten und Fakten** zusammengetragen und die Angebots- und Versorgungsstruktur im Landkreis analysiert. Auf dieser Grundlage wurden künftige **Entwicklungen** eingeschätzt und notwendige **Handlungsfelder** für die seniorenpolitische Arbeit im Oberallgäu in den kommenden Jah-